

SICHERHEIT UND GESUNDHEIT AM ARBEITSPLATZ

*Gesetzliche Rahmenbedingungen und praktische
Umsetzung in drei öö. Verwaltungsbezirken.*

- Motivation und Ziele des Bedienstetenschutzes
- wesentliche Erkenntnisse
- Verbesserungspotenziale
- Resümee

Hinweis:

Weibliche/männliche Bezeichnungen
gelten gleichwohl für beide Geschlechter!

Sonja Emrich, Josef Grünberger, Hubert Radlmüller

St. Nikola an der Donau

Fläche: 13,19 km²
 Seehöhe: 218 – 580 m
 Waldanteil: > 55 %
 Einwohner: 840 HWS
 Gemeindebed.: 12



Neuhofen an der Krems

Fläche: 18,2 km²
 Seehöhe: 302 m
 Einwohner: 5926 HWS
 Gemeindebed.: 43

*Das Tor zum
Kremstal*



Kopfung im Innkreis

Fläche: 33,33 km²
 Seehöhe: 376 – 791 m
 Waldanteil: ca. 50 %
 Einwohner: 1970 HWS
 Gemeindebed.: 19



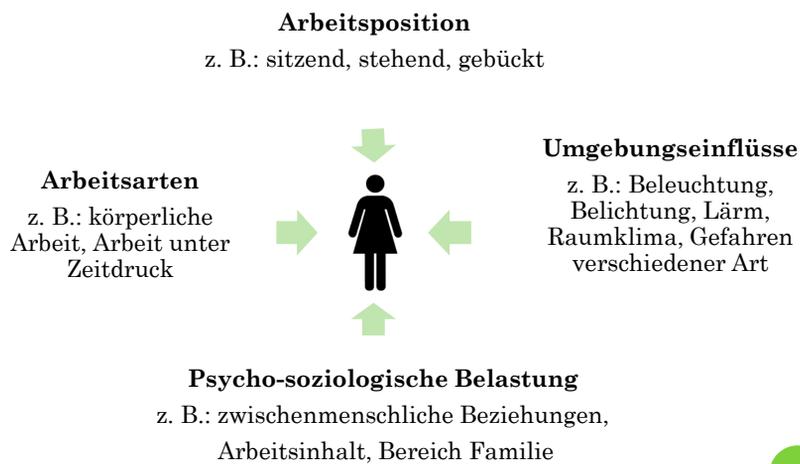
Gesunde und sichere Arbeitsplätze sind ein wichtiges Anliegen

Betrachtungsweisen:

- sozial-moralisch:
gesunde und sichere ArbeitnehmerInnen
- betriebs- und volkswirtschaftlich:
 - effizientere Arbeitsleistungen möglich
 - Vermeidung von Kosten für
 - unfall- und krankheitsbedingte Ausfallzeiten
 - Frühpensionierungen



BELASTUNGEN AM ARBEITSPLATZ



Gesetzliche Grundlagen



EU- Arbeitnehmerschutz-Rahmenrichtlinie

-ArbeitnehmerInnenschutzgesetz 1994
samt zahlreichen Durchführungsverordnungen

-**OÖ. Gemeindebediensteten-Schutzgesetz 1999**
samt Durchführungsverordnungen

**Insgesamt haben die Gemeinden ca. 80
unterschiedliche Gesetze bzw. Verordnungen
anzuwenden!**



Wesentliche Erkenntnisse

Konsequenzen aus der Nichteinhaltung von Präventionsmaßnahmen

Der **Dienstgeber** haftet für Unfälle oder körperliche Beeinträchtigung der Bediensteten bei Missachtung von Sicherheits- und Schutzmaßnahmen.

Gesundheitliche Schäden können beim **Dienstnehmer** zur Beeinträchtigung des körperlichen Wohlbefindens führen.

Längerer Krankenstand oder Heilbehandlung kann finanzielle Einbußen beim Einkommen nach sich ziehen.



Wesentliche Erkenntnisse

Haftung des Dienstgebers bei Arbeitsunfällen

Verantwortlichkeit für die Einhaltung der Bedienstetenschutzvorschriften liegt beim **Dienststellenleiter** (meistens Amtsleiter/in).

Gerichtliche Strafsanktionen bei:

- Vorsatz
- grober od. leichter Fahrlässigkeit



Schadenersatzansprüche durch:

- Dienstnehmer
- Sozialversicherungsträger (Regress)



Wesentliche Erkenntnisse

Kosten/Nutzen-Vergleich

Beispiel: Marktgem. St.Nikola/D. (Bez. Perg)

Kosten pro Personaleinheit u. Jahr (ca.-Werte):

Arbeitsmedizinische Betreuung € 50,--	Sicherheitstechnische Betreuung € 50,--	Persönliche Schutzausrüst. € 25,--
5 Stunden Krankenstand á € 25,-- € 125,--		

Im Bez. Perg gibt es lt. Umfrage im Durchschnitt 9 Krankenstandstage pro Dienstnehmer u. Jahr.

9 Tage x 8 Std. = 72 Std. Krankenstand je Dienstnehmer u. Jahr.

Die Kosten für die Vorsorgemaßnahmen rechnen sich bereits, wenn dadurch ca. 7 % des Krankenstandes je Dienstnehmer (= 5 Std.) verringert werden kann.



Eine **UMFRAGE** bei den Gemeinden in den Bezirken **Linz-Land, Perg** und **Schärding** lieferte wertvolle Ergebnisse für eine Beurteilung hinsichtlich Anwendung des Oö. GbSG sowie ArbeitnehmerInnen-schutz in den Gemeinden.



Rücklaufquote:
78 %

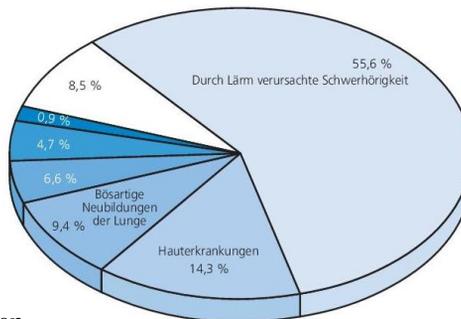


■ Antwort
■ keine Antwort

Verbesserungspotenziale

Berufskrankheiten

- Ursachensuche und Gegenmaßnahmen (Lärmvermeidung, technischer Lärmschutz, ...)
- Verwendung der „Persönlichen Schutzausrüstung“
- Sensibilisierung der Bediensteten, Kontrolle durch den Dienstgeber
- geringer Aufwand und geringe Kosten
- Vermeidung vieler Fälle wäre möglich!



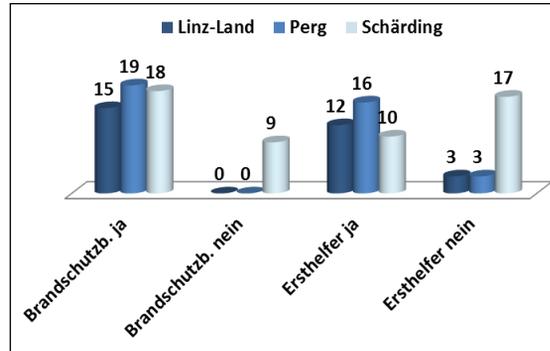
Quelle: AUVA, Statistik 2013



Verbesserungspotenziale

Bestellung von Brandschutzbeauftragten und Ersthelfern

- Nutzen von Gefahrenverhütung bzw. Präventivarbeit nicht übersehen!
- Im Ernstfall sind Fachleute unersetzlich!
- entsprechende Kräfte bestellen
- Aus- und Weiterbildung durchführen
- **Nur wer gut ausgebildet ist, kann schnell und richtig helfen!**



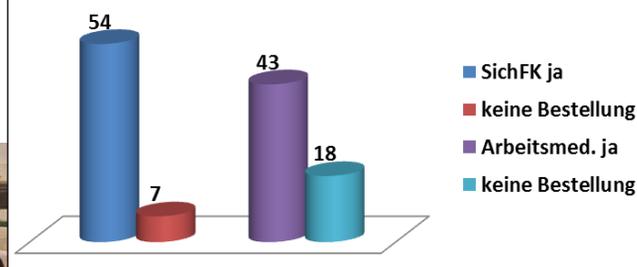
BRANDSCHUTZ



Verbesserungspotenziale

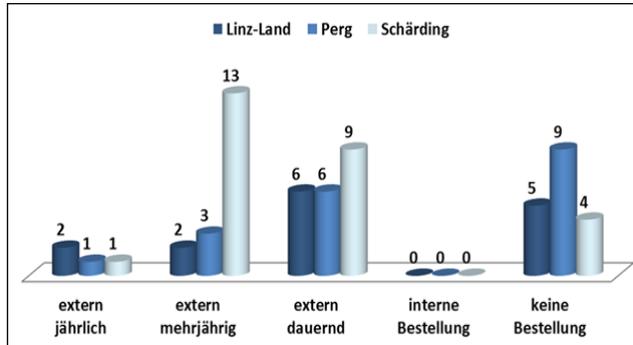
Das Angebot an Präventivkräften

Bestellung von Präventivkräften
Summe der drei Bezirke



Verbesserungspotenziale

Arbeitsmediziner-Beauftragung

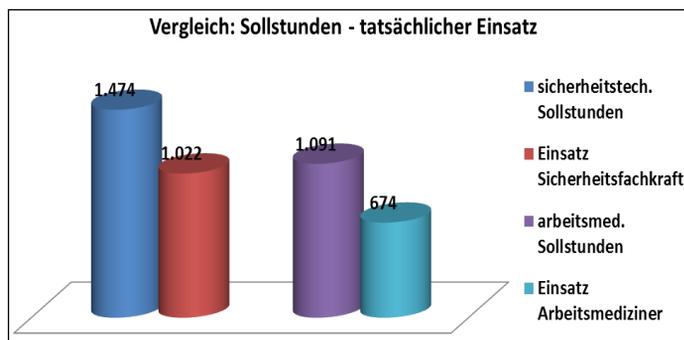


- Unterstützung durch übergeordnete Stellen (Land OÖ, KFG, ...)
- öffentliches Verzeichnis über ausgebildete Arbeitsmediziner
- arbeitsmedizinische Stützpunkte



Verbesserungspotenziale

Tatsächliche Einsatzzeit der Präventivkräfte



- Steigerung der bisherigen Präventionsarbeit um 50 %
- dadurch Erhöhung von Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz



Verbesserungspotenziale

Begehungsmodell ähnlich dem der AUVA

- Kostenlose sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung in Arbeitsstätten mit bis zu 50 Arbeitnehmern

Angenommen, ein solches Modell könnten Gemeinden mit bis zu 60 Bediensteten in Anspruch nehmen, könnte dieses für ca. **90 %** der Gemeinden eine hilfreiche Alternative darstellen!



Resümee

Die Einhaltung der Bedienstetenschutzvorschriften ist wichtig und sinnvoll!

Ziel unserer Projektarbeit:
Überblick über maßgebliche Inhalte zu bieten

Wir wünschen uns:
Zusammenführung von redundanten Rechtsnormen



Arbeit
darf nicht krank machen!

